

G[nädiger] H[err]  
Konstantin Karlowitsch.

Geben Sie sich bitte Mühe, mir mitzuteilen, ob Seiner Kaiserlichen Hoheit über die Aufnahme von Fürst Gagarin<sup>1</sup> in das Buch der Höchsten Beamten als Vizepräsidenten des Reichsrats berichtet wurde.

Diese Auskunft ist dringend äußerst notwendig, weil die Druckerei eine unverzügliche Zustimmung zur Ausgabe des genannten Buchs verlangt, das üblicherweise dem Monarchen unserem Kaiser zum ersten Ostertag geschenkt wird.

Nehmen Sie u.s.w.

Den 22. März 1868

Seiner Exzellenz

K. K. Rennenkampff<sup>2</sup>

Quelle: Manuskriptabteilung der Russischen Nationalbibliothek (Sankt-Petersburg), Bestand 379, Akte 500, Blatt 1.

**ANTWORT:**

Gnädiger Herr  
Fjodor Petrowitsch<sup>3</sup>

Dmitrij Martynowitsch<sup>4</sup> berichtete gestern dem Großfürsten über den Fürsten Gagarin. Seine Hoheit erachtete es nicht für möglich, durch eigene Macht die Ihr gestellte Frage zu lösen und ordnete an, einen Bericht an Herrn unseren Kaiser vorzubereiten. Um einen offiziellen Anlaß zum Bericht zu haben, bittet Dmitrij Martynowitsch Sie, ihm einen Brief zu dieser Frage zu schreiben.

Da die Zustimmung Herrn unseres Kaisers frühestens am Montag, dem 25. März, erfolgen kann, glaube ich, daß die Liste mit dem alten Titel des Fürsten abgedruckt werden sollte.

---

<sup>1</sup> Pawel Petrowitsch Gagarin, Fürst (1789-1872), Staatsmann. In der Frage der Bauernbefreiung gehörte er zur konservativen Partei. Im Gegensatz dazu war er einer der Taufpaten der Gerichtsreform. 1864-1865 Vorsitzender des Reichsrats, danach vertrat auf diesem Posten den Großfürsten Konstantin Nikolajewitsch während dessen Abwesenheit. War mit Marie v. Glasenapp, Tochter von Georg, verheiratet.

<sup>2</sup> Konstantin Karlowitsch von Rennenkampff (1826-1896), Geheimrat, zum Jahre 1868 Staatssekretär des Reichsrats, Geschäftsführer des Komitees der Fürsorge für verdiente Zivilbeamte.

<sup>3</sup> Fjodor Petrowitsch Kornilow, zum Jahr 1868 Geheimrat, Staatssekretär, Geschäftsführer des Ministerausschusses.

<sup>4</sup> Dmirtij Martynowitsch Solskij, später Graf. Zum Jahre 1868 Staatssekretär, wirklicher Staatsrat, Mitglied des Komitees der Fürsorge für verdiente Zivilbeamte.

Mit vorzüglicher Hochachtung  
und Ergebenheit habe ich die Ehre,  
Ihr gehorsamster Diener zu sein  
K. Rennenkampff  
Den 22. März.

Quelle: Manuskriptabteilung der Russischen Nationalbibliothek (Sankt-Petersburg), Bestand 379, Akte 7/8, Blatt 2.

### Musterbrief

G[nädiger] H[err]  
Konstantin Karlowitsch.

Nachdem ich mich in die wegen der Krankheiten und des Mangels an Mitteln zum Leben äußerst klägliche Lage von Anwärtern des Komitees der Fürsorge für verdiente Zivilbeamte Sowieso versetzt und die genannten Personen aufgrund der von mir erhaltenen zuverlässigen Informationen ihre Lage als dringend einer unverzüglichen Hilfeleistung bedürftig eingeschätzt habe, bitte ich ergebenst Ihre Exzellenz, dem Komitee über die sofortige Erteilung an Sowieso von diesen kraft Gesetzes zustehenden zusätzlichen Renten aus dem Komiteegeld zu berichten, ohne auf ihre Reihe nach der Anwärterliste zu warten<sup>5</sup>.

An K. K. Rennenkampff

Quelle: Manuskriptabteilung der Russischen Nationalbibliothek, Bestand 379, Akte 417, Blatt 3.

Gnädiger Herr  
Konstantin Karlowitsch<sup>6</sup>

Anwärter auf die Fürsorge des Komitees für verdiente Zivilbeamte sind Hofrat außer Dienst Pawel Grjasnow ab dem 5. Oktober 1863 und die Witwe des Kollegiensekretärs Warwara Bucharewa ab dem 5. März 1868.

Nachdem ich mich in die wegen der Krankheiten und des vollständigen Mangels an Mitteln zum Leben äußerst klägliche Lage von Herrn Grjasnow und Frau Bucharewa versetzt und

---

<sup>5</sup> Muster der Bittschrift.

<sup>6</sup> Konstantin Karlowitsch von Rennenkampff (1826-1896), zum Jahre 1874 Geheimrat, Geschäftsführer des Komitees der Fürsorge für verdiente Zivilbeamte.

aufgrund der von mir erhaltenen zuverlässigen Informationen ihre Lage als eine eingeschätzt habe, die dringend einer unverzüglichen Hilfeleistung bedarf, bitte ich ergebenst Ihre Exzellenz, sich Mühe zu geben, dem Komitee über die sofortige Erteilung an diese Personen von diesen kraft Gesetzes zustehenden Renten aus dem Komiteegeld zu berichten, ohne auf ihre Reihe nach der Anwärterliste zu warten.

Nehmen Sie, gnädiger Herr, die Versicherungen meiner vollständigen Achtung und Ergebenheit entgegen.

Den 30. Oktober 1872

Seiner Exzellenz

K. K. Rennenkampff

Quelle: Manuskriptabteilung der Russischen Nationalbibliothek (Sankt-Petersburg), Bestand 379, Akte 417, Blatt 1 und Rückseite.

Den 28. Dezember 1874

Gnädiger Herr

Konstantin Karlowitsch<sup>7</sup>.

Indem ich von dem den Mitgliedern des Komitees der Fürsorge für verdiente Zivilbeamte zustehenden Recht Gebrauch mache, einige ihnen persönlich bekannte Anwärter aus der Anwärterreihe vorzuziehen, habe ich die Ehre, Ihre Exzellenz ergebenst zu bitten, dem Komitee bei der Verteilung der Komiteebeiträge im kommenden Jahr 1875 über mein Gesuch bezüglich der Erteilung außer der Reihe von zusätzlichen Renten an den wirklichen Staatsrat Miller und die Witwen des Titularrats Rosow und des Hofrats Batalin zu berichten, die wegen ihrer äußerst dürftigen und absolut unzureichenden Lage dringend einer unverzüglichen Hilfeleistung bedürfen.

Exzellenz, nehmen Sie bitte die Versicherungen meiner vollständigen Achtung und Ergebenheit entgegen.

Fjodor Kornilow<sup>8</sup>.

Den 27. Dezember 1874.

Quelle: Manuskriptabteilung der Russischen Nationalbibliothek (Sankt-Petersburg), Bestand 379, Akte 417, Blatt 2 und Rückseite.

---

<sup>7</sup> Konstantin Karlowitsch von Rennenkampff (1826-1896), zum Jahre 1874 Geheimrat, Geschäftsführer des Komitees der Fürsorge für verdiente Zivilbeamte.

<sup>8</sup> Fjodor Petrowitsch Kornilow, zum Jahr 1874 Geheimrat, Staatssekretär, Geschäftsführer des Ministerausschusses.